

I. Altgriechische Formen.

1. Der Hexameter.

(U. W. Schlegel.)

Gleichwie sich dem, der die See durchschiff, auf offener Meereshöh'
Rings Horizont ausdehnt, und der Ausblick nirgend umschränkt ist,
Daß der umwölbende Himmel die Schaar zahlloser Gestirne,
Bei hell athmender Luft, abspiegelt in bläulicher Tiefe:

- 5 So auch trägt das Gemüth der Hexameter; ruhig umfassend
Nimmt er des Epos Dhymp, das gewaltige Bild, in den Schooß auf
Kreißender Fluth, urväterlich so den Geschlechtern der Rhythmen,
Wie vom Okeanos quellend, dem weit hinströmenden Herrscher,
Alle Gewässer auf Erden entrieselen oder entbrausen. —
- 10 Wie oft Seefahrt kaum vorrückt, mühevolleres Rudern
Fortarbeitet das Schiff, dann plötzlich der Wog' Abgründe
Sturm aufwühlt, und den Kiel in den Wallungen schaukelnd dahinreißt:
So kann ernst bald ruhn, bald stüchtiger wieder enteilen,
Bald, o wie süß in dem Schwung! der Hexameter; immer sich selbst gleich,
- 15 Ob er zum Kampf des heroischen Lieds unermüdetlich sich gürtet,
Oder der Weisheit voll Lehrsprüche den Hörenden einprägt,
Oder geselliger Hirten Idyllien lieblich umflüstert. —
Heil dir, Pfleger Homers! ehrwürdiger Mund der Drakel!
Dein will fernher gedenken ich noch, und andern Gesanges.

2. Die Fischer auf Capri.

(U. von Platen.)

- Hast du Capri gesehn und des felsenumgürteten Eilands
Schroffes Gestad' als Pilger besucht, dann weißt du, wie selten
Dorten ein Landungsplatz für nahende Schiffe zu spähen ist:
Nur zwei Stellen erscheinen bequem. Manch mächtiges Fahrzeug
- 5 Mag der geräumige Haven empfangen, der gegen Neapels
Lieblichen Golf hindeutet und gegen Salerns Meerbusen.
Aber die andere Stelle, sie nennen den kleineren Strand sie,
Kehrt sich gegen das ödere Meer, in die wogende Wildnis,
Wo kein Ufer du siehst, als das, auf welchem du selbst siehst.